

Märchenhaft! Das Trio Viorino auf Burg Grünsberg

Zur Eröffnung des diesjährigen Konzertreigens zum Thema „Märchenhaft“ am 2. April spielte das Trio Viorino, bestehend aus **Felicita Gättschmann**, Klarinette, **Christopher Scholz**, Bratsche und **Wolfgang Eckert**, Klavier die **Märchenerzählungen** von **Robert Schumann**. Da die Schumanns bekannterweise ihren Wiener Flügel mit seinem silbrigen Klang neueren Instrumenten vorzogen, musizierte auch Wolfgang Eckert mit seinen beiden Mitmusikanten auf dem Wiener Hammerflügel in der Bibliothek der Burg und eröffnete so völlig ungewohnte Klangwelten dieser Stücke-Folge. Da gab es Elfen und sanfte Riesen, auch Prinzessinen und Gnome hatten ihre Auftritte, alle instrumental gut sicht- und hörbar gemacht durch die musikantischen Spieler.

Es folgte aus „**8 Stücke für Klarinette, Viola und Klavier**“ von **Max Bruch** Nr V, „**Rumänische Melodie**“. Hier erklang der Hammerflügel fast wie ein Cymbal, Klarinette und Viola juchzten und seufzten darein, ungewohnt, aber schön.

Mit einer kurzen **Improvisation** leiteten Eckert und Scholz über zu **Chris Galls** „**Boedo, Cuarto Dia**“ vor der Pause.



Nach der Pause hatten sich Trio und Publikum in die Burgkapelle zum modernen Flügel begeben, um die Sätze **I** und **III** aus „**8 Stücke für Klarinette, Viola und Klavier**“ von **Max Bruch** zu hören. Es entstand ganz zauberhaft eine höchst romantische, märchenhafte Atmosphäre, die auch von **Jean Francaix** langsamen Sätzen aus „**Trio**“ aufgenommen und weitergegeben wurden. Die Musiker zeigten sich allen Schwierigkeiten gewachsen, atmeten und dachten gemeinsam und

spielten, als seien sie ein sechsarmiges Märchenwesen mit einem Kopf und einem Herzen.

Auch in **Astor Piazzollas** „**Oblivion**“ und einer weiteren **Improvisation** als Überleitung zum **Tango oriental** „**Miserlou**“ wurde diese eher sentimentale, zurückgenommene Stimmung aufgenommen, um das Publikum mit dem letzten Stück „**El Choclo**“ wieder von seinen Träumereien zurückzuholen. Mit dem „**Libertango**“ frei gespielt als 1. Zugabe wurde das Publikum zum Mitwippen und Mittänzeln animiert, um zu guterletzt mit dem traditionellen **Klezmer-Sück** „**Lets be cheerful, said the Rabbi**“ begeistert, erheitert und beglückt auf den Nachhaues-Weg geschickt zu werden. Ein märchenhafter Anfang, der Musiker und Publikum gleichermaßen hinriss!